

Nr. 1. Anleitung zum Gesangs-Unterrichte in Volksschulen.

(Fortsetzung.)

Nunmehr kommt Alles darauf an, daß sich der Lehrer einer guten Methode bediene. Nimmt er zuerst die vollständige Theorie der Musik, und nach dieser erst den praktischen Gesang vor, so ermüdet er die Kinder, bevor sie noch zum eigentlichen Singen kommen; und befaßt er sich ausschließlich mit dem praktischen Gesange, so werden seine Zöglinge wie die Vögel im Walde, d. i. ohne Verständniß singen. Ein zweckmäßiges, enges Vereinen der eigentlichen allgemeinen Elementar-Musiklehre mit dem praktischen Singen wird daher am geeignetsten sein. Damit er aber sobald als nur möglich die Kinder mit dem Gesange beginnen lassen kann, ist es nothwendig, daß er sich einen Unterrichtsplan festsetzt und manchmal von derjenigen Reihenfolge, die in den meisten Gesangsschulen beobachtet ist abgeht. Meine »Gesangsschule für Kinder« ist in 20 Abschnitte getheilt, wovon jeder Abschnitt in einen theoretischen und einen praktischen Theil zerfällt. Der theoretische Theil enthält in möglichster Kürze und Faßlichkeit einige Lehrsätze aus der allgemeinen Musiklehre; der praktische enthält außer anpassenden Gesangsübungen ohne Worte wenigstens ein Lied.

Die theoretische Eintheilung ist folgende:

1. Abschnitt: Das Unterscheiden der hohen und tiefen Noten auf und zwischen den Linien.
2. « Die 7 Notenbuchstaben und der Violinschlüssel.
3. « Die Länge und Kürze der Notengattungen.
4. « Die Länge und Kürze der Pausen.
5. « Die Entfernung eines Tones vom andern, oder Intervalle.
6. « Der gerade oder viertheilige Takt.
7. « Der ungerade oder dreitheilige Takt.
8. « Die zusammengesetzten Taktarten.
9. « Das Kreuzzeichen und Auflösungszeichen.
10. « Das Beezeichen.
11. « Der Punkt hinter den Noten und Pausen.
12. « Die Tonleiter im Allgemeinen und ihre Eintheilung in Dur- (harte) und Moll- (weiche) Leiter.
13. « Die Durleiter mit einem bis vier Kreuzen.
14. « Die Durleiter mit einem bis vier Been.
15. « Die Mollleiter mit einem bis vier Kreuzen.
16. « Die Mollleiter mit einem bis vier Been.
17. « Das Tempo oder Zeitmaß.
18. « Die Ungeradtheiligen Noten, nämlich Triolen und Sertolen.
19. « Die verschiedenen Zeichen für den Vortrag.
20. « Erklärung verschiedener fremder Ausdrücke die in der Musik vorkommen.

Bis zum neunten Abschnitt müssen alle Gesangsübungen und Lieder in C. dur sein. Auch muß der Lehrer nur solche Gesänge und Uebungen zu jedem Abschnitt wählen, die nicht über das Gebiet desselben gehen.

So zum Beispiel kann er beim ersten Abschnitt — in welchem weiter nichts gelehrt wird, als daß es 5 Linien giebt worauf man die verschiedenen Punkte und Ringe (Noten) setzt — zufrieden sein, wenn die Kinder nur begreifen, welche Noten höhere, und welche tiefere Töne vorstellen. Und in diesem Sinne müßte auch die erste Gesangsübung (natürlich ohne Text, bloß mit dem Vokal a) geschehen.

(Fortsetzung folgt.)

Nr. 2. Ueber das freie Präludiren.

(Fortsetzung.)

Die Schwierigkeit des freien Präludirens besteht also darin, »daß es stets im Geiste des darauf folgenden Kirchenliedes geschehen, und der jeweiligen kirchlichen Zeit angemessen sein muß«.

Wann ist es aber im Geiste des darauf folgenden Liedes gehalten?

Die Antwort liegt schon zur Hälfte in dem Beispiele des vorigen Hefstes, und bedarf nur einiger Ergänzungen. Wenn ein Präludium so ausgeführt wird, daß es mit dem jeweiligen Theile des Gottesdienstes in Charakter und Tonfarbe im Einklange steht, und sich den Takt, Rhythmus und Hauptgedanken des nachfolgenden Liedes zum Vorwurf macht, so ist es im Geiste des darauf folgenden Liedes gehalten. Hier dürfte man vielleicht einwenden, daß das Präludium im vorigen Hefste (Nr. 2) mit dem Rhythmus des Themas nicht ganz übereinstimme, indem sich hier die Melodie in viertel Noten, im Präludium aber in halben Noten bewegt. Dieser Einwurf fällt jedoch weg, wenn man das Präludium noch einmal so schnell spielt, als das folgende »Hier liegt« gesungen wird. Damit sich aber Charakter und Tonfarbe des Präludiums mit dem Gottesdienste einig, so ist es vor allem nothwendig, daß der Organist die einzelnen Theile des Gottesdienstes richtig auffasse und empfinde, denn nur dann wird er den Zweck des Orgelspiels: Hebung der Andacht durch Vereinigung der Töne mit den heil. Handlungen des Priesters — erreichen, wenn er diese Vereinigung in größtmöglicher Uebereinstimmung mit dem kirchlichen Akte zu geben vermag.

Somit wäre das Präludium auf folgende Art zu gestalten.

Bei der heiligen Messe:

Zum Eingange: Erhaben, fromm, nach und nach in den bittenden Ton des Kyrie fallend.

Volle Orgel mit vollen Akkorden und mäßigen Zeitmaß. (Siehe das Präl. im 2. Hefste).

Zum Gloria: Ehre, Ruhm und Preis Gottes. Kurze, kräftige Kadenz mit allen Registern.

Evangelium: Andächtig, auferbaulich. Sanfte, jedoch starke Register. Mäßiges Zeitmaß. Figuren und Nachahmungen des nachfolgenden Liedes sind hier am Platze.

Credo: Einfach, gläubig mit entschiedenem Ausdruck. Kräftige Register ohne Mixtur, Quint, Cornet u. s. w. Einfache Nachahmungen.

Offertorium: Sanfte, liebliche Melodie mit Flötenregistern. Die Begleitung einfach.

Sanctus: Erhaben, feierlich mit Würde. Volle Orgel ohne Mixtur und Quint. Langsame und volle Akkorde im getragenen Zeitmaß.

Während der Wandlung schweigt die Orgel, oder man spielt mit Einem achtfüssigen, sanften Register (etwa *Vox humana*, *Flauta major* oder *Gamba*) eine sanfte, einfache Melodie, doch darf sie unter keinem Vorwand einem profanen Liede entnommen, oder gar ein Opernstück sein.

Zum Agnus: Flehend, sanft und innig, zwei bis drei sanfte Register. Sonst wie Offertorium.

Zum Beschluß: Freudig, dankend. Alle Register. Bewegte Melodie mit Figuren und Nachahmungen. Märsche, Tänze und Opernstücke dürfen hier ebensowenig wie wo anders gespielt werden. Dagegen wäre eine gute Fuge anzuzupfehlen.

(Fortsetzung folgt.)

Nr. 3. Beispiele zu dem Vorhergesagten mit Fingersatz.

2 Cadenzen zum Gloria im schnellen Zeitmaß.

v. C. Haschek.

v. D. Müller.

N^o. 4. Kurzes und leichtes Requiem, in Strofen.

Für 2 Singstimmen und Orgel.

(Vom Altar her besungen)

Adagio.

1. Re-qui-em æ-ter-nam Dona e-is Domi-ne et
 2. Di-es i-ræ Di-es illa Solvet sacrum in fa-vil-la et
 3. Do-mi-ne Je-su Chris-te Rex Glori-æ rex glori-æ
 4. Sanc-tus Sanctus Sanc-tus Dominus De-us Sab-a-oth
 5. Be-ne-dictus qui ve-nit Bene-dictus qui ve-nit in
 6. Ag-nus Ag-nus De-i qui tollis pec-ca-ta mun-di,

1. lux per-petu-a luce-at lu-ce-at luce-at e-is
 2. tes-te David eum Sy-bil-la tes-te David eum Sy-bil-la la quantus
 3. Libe-ra-a-ni-mas ani-mas om-ni-um fi-de-li-um defunc-
 4. Pleni sunt coeli et ter-ra pleni sunt coeli et ter-ra
 5. nomi-ne nomi-ne Domi-ni in nomi-ne Domi-ne Do-mi-ne Bene-
 6. Ag-nus De-i Ag-nus De-i qui tollis pec-ca-ta mun-di

1. Ky-ri-e e-lei-son Chris-te e-lei-son Ky-ri-
 2. tremor est fu-tu-rus quando Judex est ven-tu-rus euneta stric-te
 3. torum de-func-to-rum de-pœ-nis in-fer-ni defunc-torum de-
 4. gloria gloria tu-a glo-ri-a tu-a o-san-na
 5. dic-tus qui ve-nit in no-mi-ne Domi-ni o-san-na
 6. Do-na e-is re-qui-em sem-pi-ter-nam. Ag-nus De-i

1. e e-lei-son e-lei-son Christe e-lei-son.
 2. discus-su-rus Dona e-is requiem A-men.
 3. pœ-nis in-fer-ni et de-pro-fundo la-eu.
 4. in ex-cel-sis o-sanna in ex-cel-sis.
 5. in ex-cel-sis o-sanna in ex-cel-sis.
 6. do-na e-is requiem sem-pi-ter-nam.

Anmerkung: Da in diesen 6 Strofen das Sylbenmaß ganz ungleich ist, so bleibt oftmals die Texttheilung dem richtigen Ermessen des Sängers anheimgestellt.

№ 5.
Lied nach der Wandlung. Pesem pred svetim obhajilam.
Für 2 Singstimmen und Orgel.

Imerno. Mäßig und langsam.

p So od-perle se ne-be-sa, lej, ze kralj-nebeski gre, Duša vadi-gni se z're le-sav-ina
 Hoff' den Leib' für ge-ge-hen, für die Welt im Kreuze ver-
 si-ti sv'zel-je Trama anglov se zbi-ra tam na altar-ji mol'i ga tam, studenec gnad-iz-
 Nader' ganz' uns'r' Tröst', uns'r' Lieb' uns'r' Retter, uns'r' viel' für uns' gel-ten, uns'r' Lieb' uns'r' Ret-
 ter, der so viel' für uns' gethan, uns'r' Lieb' uns'r' Retter, der so viel' für uns' gethan, uns'r' Lieb' uns'r' Retter,
 Beten wir im Staube an. Beten wir im Staube an.
 Beten wir im Staube an.

2

Sch't das Blut für uns vergossen,
 Unterpfand des Höchsten Huld,
 Wie es dort am Kreuz gestossen,
 Löscht es hier noch uns're Schuld.
 Uns're Liebe, unsern Retter,
 Der so viel für uns gethan,
 Uns're Liebe, unsern Retter,
 Beten wir im Staube an.
 Uns're Liebe, unsern Retter,
 Beten wir im Staube an.

3

Ach, für uns wird noch auf's neue
 Jesu liebend Herz durchbohrt,
 Lieb' um Liebe, Treu' um Treue,
 Sei das große Lösungswort!
 Uns're Liebe, unsern Retter,
 Der so viel für uns gethan,
 Uns're Liebe, unsern Retter,
 Beten wir im Staube an.
 Uns're Liebe, unsern Retter,
 Beten wir im Staube an.

Oh ne čakaj, Jezus mili,
 Pridi, Pridi, ljubi moj!
 Prosim, naglo se usmili
 Mene, skleni se z menoj!
 Res, Gospod, če nisim vreden.
 De pod mojo streho greš.
 Kak' pa Tebe sim potreben,
 To nar boljši sam Ti veš.
 Kak' pa Tebe sim potreben,
 To nar boljši sam Ti veš.

Saj ne morem več živeti,
 Če ne prideš, o Gospod!
 Tebe serčno čem objeti,
 De! popred ne grem odtod!
 Toraj Jezus ljubeznjivi,
 Pridi in nasiti me!
 De v ljubezni nevgasljivi
 Večno s Tabo sklenem se!
 De v ljubezni nevgasljivi
 Večno s Tabo sklenem se!

Inhalt.

	<i>Seite</i>
<i>Nö. 1 Anleitung zum Gesangsunterrichte in Volksschulen. (Fortsetzung).</i>	<i>18</i>
<i>„ 2 Über das freie Präludiren. (Fortsetzung).</i>	<i>19</i>
<i>„ 3 Cadenzen, Vor- u. Nachspiele als Beispiele zu dem vorigen Aufsatze.</i>	<i>19</i>
<i>„ 4 Kurzes und leichtes Requiem in Strofen.</i>	<i>22</i>
<i>„ 5 Lied nach der Wandlung. Deutsch und slovenisch.</i>	<i>23</i>